

Protest-Aktion mit Stretch-Limo am Landtag



Foto: Polizei Krefeld

Hier fährt die „Obdachlosen-Fraktion“ vor



Eine aufsehenerregende Aktion: Aus Protest fuhren die „Fifty-Fifty“-Verkäufer mit der Limo vor. Fotos: N. Gehring

Düsseldorf – Die Politikerstaunen nicht schlecht, als am Mittwochmorgen plötzlich eine schneeweiße Stretchlimousine am Landtag vorfuhr. Vor allem, als dann der Chauffeur in voller Montur seinen Fahrgästen die Tür öffnete. Heraus trat die „Obdachlosen-Fraktion – ein halbes Dutzend „Fifty-Fifty“-Verkäufer, die mitsamt ihrer am Landtag versammelten Mitstreiter Transparente ausrollten.

 VON COLJA SCHLIEWA
colja.schliewa@express.de

So nobel wollen die Obdachlosen eigentlich gar nicht herumschmeichelt werden. Die aufsehenerregende Aktion war eine Demonstration

gegen die Abschaffung des Sozialtickets im öffentlichen Nahverkehr. Gerade die Verkäufer der Obdachlosenzeitung „Fifty-Fifty“ sind den ganzen Tag im Düsseldorfer Stadtgebiet unterwegs, deshalb auf ein günstiges Sozialti-

cket im öffentlichen Nahverkehr angewiesen. Nun wollte die neue Landesregierung das soziale Bahnticket zunächst streichen, ruderte aber nach einer massiven Protestwelle seitens Opposition und Öffentlichkeit erstmal zurück.

Bei „Fifty-Fifty“ traut man dem Braten trotzdem nicht: „Zuerst kostete das Sozialticket 29 Euro im Monat. Schon damals waren wir nicht glücklich damit“, sagte Oliver Ongaro. Er kümmert sich seit 10 Jahren als Streetworker um die Obdach-

losen, weiß wie wichtig das Ticket für seine Leute ist. „Dann wurde das Ticket auf 37 Euro erhöht. Armen Menschen wird so die Möglichkeit zur Mobilität unter den Füßen weggezogen. Es kann doch nicht sein, dass eine Partei wie die CDU, die sich das Christliche auf die Fahne geschrieben hat, so etwas will.“

CDU und FDP wollten bis 2020 alle Zuschüsse für das NRW-Sozialticket streichen, das Geld (40 Millionen im Jahr) in den Straßenbau stecken.

Falls die Abschaffung der Zuschüsse doch noch in Kraft treten sollte, fürchten viele Obdachlose, in die Kriminalität getrieben zu werden. „Dann müssten wir notgedrungen schwarz fahren“, sagt ein Obdachloser dem EXPRESS. Der OB ist froh, dass das Sozialticket zunächst erhalten bleibt. Thomas Geisel: „Die Vereinfachung des Ticketsystems unterstütze ich voll. Die Streichung des Sozialtickets wäre jedoch das falsche Mittel gewesen.“